



Edouard Battegay

Differenzialdiagnose Innerer Krankheiten Vom Symptom zur Diagnose

21. Auflage, 2017, Thieme-Verlag
1352 Seiten

Preis: 149,99 €

ISBN: 978-3-13-344821-5

Schon im Studium und viel mehr noch im klinischen Alltag wird man damit konfrontiert, dass Symptome oft nicht einer bestimmten Krankheit zuzuordnen sind, sondern bei vielen unterschiedlichen Krankheiten auftreten können. Erst die Gesamtbetrachtung mehrerer Symptome erlaubt die Eingrenzung auf die eine oder wenige relevante Differenzialdiagnose. Die „Differenzialdiagnose Innerer Krankheiten“, früher bekannt als „Siegenthalers Differentialdiagnose“, versucht eine solche Gesamtbetrachtung, um den Leser*innen differenzialdiagnostisches Denken zu vermitteln und einen systematischen Überblick über die Diagnosen aus allen Bereichen der Inneren Medizin und der dazugehörigen Symptome zu geben.

Anders als die meisten Lehrbücher ist dieses Buch nicht nach Krankheiten gegliedert, sondern nach Symptomen. Dieser Ansatz ist sehr praxisorientiert, da auch im klinischen Alltag zuerst die Symptome bekannt sind, bevor eine Diagnose gestellt ist. Immer wieder begegnet man Patient*innen, die ein oder mehrere unspezifische Symptome haben, und man würde gerne nachschlagen, welche Krankheiten diese Symptome erklären könnten. Dafür ist dieses Buch genau richtig. In 37 Kapiteln zu Symptomkomplexen wie u.a. Diarrhoe, Dyspnoe und Fieber ordnet zu Beginn ein Navigator grafisch die größeren Krankheitsgruppen, die das genannte Symptom erklären, und nennt die dazu gehörenden relevanten Differenzialdiagnosen. Dieser visuelle Überblick bringt eine erste Systematik bei der Betrachtung des Symptoms und hilft bei der Orientierung. Überhaupt fallen die vielen Bilder, Tabellen und Grafiken in diesem Buch auf, die das relevante Wissen oft sehr gut zusammenfassen und auf den Punkt bringen. Dadurch werden viele Aspekte anschaulicher und leichter einprägsam. Außerdem geben diese Abbildungen wertvolle Informationen zu den Häufigkeiten bestimmter Erkrankungen und Symptome und praktische Hinweise zur Durchführung wegweisender Diagnostik, um die Zahl der möglichen Diagnosen rasch einzugrenzen. Diese praktischen Handreichungen machen das Buch auch zu einem guten Ratgeber für den klinischen Alltag. Dazu gehört auch die Einführung einer Triage, die jedes Symptom in drei Schweregrade unterteilt und klärt, welche Patienten intensivpflichtig sind, stationär oder ambulant behandelt werden sollten. Darüber hinaus widmet sich das letzte Kapitel pathologischen Laborwerten und nennt mögliche Differenzialdiagnosen zu jedem denkbaren Laborparameter.

Die einzelnen Erkrankungen werden oft gegliedert nach Pathogenese, Klinik, Diagnostik und Differenzialdiagnosen vorgestellt. Seltene Erkrankungen werden aber auch kürzer abgehandelt. Auch hier machen Abbildungen und Tabellen die vorgestellten Erkrankungen anschaulicher und besser verständlich. Informationen zur Therapie der einzelnen Erkrankungen findet man allerdings nicht in diesem ansonsten sehr umfangreichen Werk, das zuallererst der Diagnosefindung dienen soll. Hierzu müsste man andere Literatur zur Hilfe nehmen oder die entsprechenden Leitlinien nachschlagen.

Die „Differenzialdiagnose Innerer Krankheiten“ setzt allerdings ein großes Vorwissen zu den einzelnen Erkrankungen voraus, da nicht jede Erkrankung definiert und erklärt wird. Vielmehr geht das Buch davon aus, dass man schon viel Wissen über die Innere Medizin mitbringt und dieses im Hinblick auf medizinische Rätsel des Alltags üben und vertiefen möchte.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die „Differenzialdiagnose Innerer Krankheiten“ ein umfangreiches Nachschlagwerk der Inneren Medizin ist, dass die Leser*innen vom Symptom zur Diagnose leitet und lehrt, im klinischen Alltag aus unübersichtlichen Ausgangssituationen die richtigen Schlüsse und Handlungen abzuleiten, um zur passenden Diagnose zu gelangen. Für alle, die schon immer einmal wie Dr. House medizinische Rätsel lösen wollten, trotz des stolzen Preises eine lohnende Investition, auf die man auch langfristig immer wieder bei schwierigen Fragen zurückkommt. Als klassisches Lehrbuch zur Prüfungsvorbereitung ist es aber nicht geeignet, da viel Grundlagenwissen vorausgesetzt wird und nicht alles von Grund auf erläutert wird. Wer aber nach den Grundlagen des Studiums weiteres Interesse und Begeisterung für die Innere Medizin hat, dem ich kann ich dieses Buch nur empfehlen.

Sören Krüger, 8. Semester

Im September 2017